

# Musikalität in die Wiege gelegt

MÖCKMÜHL Lisa Böhm beim Vorentscheid zum Bundeswettbewerb für Gesang erfolgreich

Von Ute Plückthun

Vor wichtigen Auftritten hat Lisa Böhm einen klaren Ablauf: Einen Apfel zur Straffung der Stimmbänder, zehn Minuten um den Block laufen, noch einmal einsingen und ein Maskottchen am Bühnenrand. „Tierisch nervös“ war sie auch beim Vorentscheid zum 43. Bundeswettbewerb für Gesang. Doch im Badischen Staatstheater Karlsruhe lief alles glatt. Gemeinsam mit elf weiteren Kandidaten erhielt die 26-jährige Master-Studentin im Fach Oper grünes Licht für die Finalrunden in Berlin.

**Sprungbrett** Aus sechs Oper- und Operettenarien, vier Liedern sowie drei Oratorienarien sang sie in Karlsruhe die zweite Arie der Marie aus der „Verkauften Braut“ von Smetana als Wahlstück sowie die Arie der Vitellia aus Mozarts „Titus“. Als Sprungbrett für die weitere Karriere und zukünftige Engagements sieht sie den Wettbewerb. In den letzten

„Mein Bruder Lukas ist der einzige, der unter der Dusche singt.“

Lisa Böhm



Heute ist Lisa Böhm klar, dass sie auf die Bühne gehört. Früher wollte sie Hebamme werden.

Foto: Andreas Veigel

drei Runden wird sie jetzt auf die Finalisten aus Augsburg, Berlin, Duisburg, Erfurt, Frankfurt und Hamburg treffen.

Aufgewachsen in Travemünde, verbrachte Lisa Böhm ihre Jugend in Möckmühl. Am dortigen Gymnasium legte sie das Abitur ab und wollte nach einem Praktikum in der zehnten Klasse eigentlich Hebamme werden. „Im Mosbacher Kreisssaal drei Geburten mitzerleben war riesig“, sagt sie. Doch lange Wartelisten und ihre „angeborene Ungeduld“ brachten es anders. Sie begann ein Gesangsstudium, als Stipendiatin erst in Lübeck, seit 2011 an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Schon während des Abiturs hatte sie sich darauf vorbereitet, mittlerweile ist sie im letzten Se-

mester. Heute ist ihr klar: „Ich gehöre auf die Bühne.“

Sie versichert: „Ein Leben ohne Musik könnte ich mir nicht vorstellen.“ Kein Wunder. Instrumentalmusik und Gesang sind zu Hause immer ein Thema. Vater Bernhard Jäger-Böhm ist Bassbariton und seit 1992 als Professor für Gesang an der Stuttgarter Hochschule tätig. Mutter Regine Böhm, gelernte Mezzosopranistin, unterrichtet an der Musikschule Möckmühl als Gesangslehrerin, vor allem in der Kinderstimmgebung, dem Elementaren Musikprogramm und zunehmend auch in der Musiktheaterregie.

**Ausdruck** Musik wurde Lisa Böhm in die Wiege gelegt, nicht nur was die Veranlagung angeht: Schon als Baby war sie beim Gesangsunter-

richt der Mutter dabei und kam als Kleinkind mit Opern wie Eugen Onegin von Tschaikowsky in Berührung. Nach Klavier im Grundschulalter erlernte sie das Spiel des Fagott, machte bei vielen Aufführungen der Musikschule mit und war unter anderem als Chorsängerin bei den Jagsthausener Burgfestspielen dabei. Für die Oper hat sie sich wegen des starken Ausdrucks ent-

schieden. Theatralische Gesten seien nicht mehr gefragt, dagegen natürliche, lebensnahe Figuren.

Und so werde während des Studiums auch mal auf dem Boden rollend oder an der Kletterwand gesungen. Akrobatik, Bühnentanz und Sportarten wie Aerobic und Pilates gehörten dazu. Privat trainiert sie viermal in der Woche den Körper und die Muskeln mit Zumba. Täglich

übt sie mindestens anderthalb Stunden Singen. Dazu wird mit Texten auch in fremdsprachiger Lautschrift, durch das Lesen von Libretti und Textbüchern das eigene Repertoire erweitert.

Ihre Stimmlage ist ein „schwerer lyrischer Sopran“. Mit ihrer Mutter Regine hatte sie eigene Konzertauftritte. Bei der heutigen Premiere des Musiktheaters „Das Feuerwerk“ in der Neuenstädter Stadthalle sind zwei ihrer elf Gesangsschüler mit von der Partie, die sie freitags an der Musikschule unterrichtet. Nach derart viel Musik und Gesang im täglichen Leben lieben Vater, Mutter und Tochter auch die Stille. Schmunzelnd verrät Lisa Böhm von ihrem etwas mehr als drei Jahre jüngeren Bruder: „Lukas ist der einzige, der unter der Dusche singt.“

## Nachwuchsförderung

Durch den Bundeswettbewerb für Gesang sollen der Nachwuchs gefördert sowie stimmlich, musikalisch und darstellerisch überdurchschnittliche Begabungen gefunden werden. Die Berliner Jury besteht unter anderem aus Kulturvertretern der Politik, Regisseu-

ren und Intendanten, Sängern und Musikern. Die ersten beiden Finalrunden des Hauptwettbewerbs finden vom **24. bis 28. November** im Konzertsaal der Universität der Künste statt. Die Deutsche Oper ist Schauplatz der dritten Finalrunde am **1. Dezember**. plü